

Wissenschaftliche Projekte am SMÄK

Inschriftenprojekt

Im letzten Jahr hat sich das Staatliche Museum Ägyptischer Kunst der wissenschaftlichen Aufarbeitung seiner Sammlung gewidmet. Das Inschriftenprojekt, das 2020 in Kooperation mit dem Institut für Ägyptologie der LMU München ins Leben gerufen wurde, stand weiterhin im Vordergrund. Das Projekt sieht langfristig die wissenschaftliche Aufarbeitung aller beschrifteten Objekte des Museums vor. Die Texte werden mithilfe unterschiedlicher Methoden dokumentiert und lesbar gemacht. Der erste Band des Inschriftenprojektes, der knapp 70 beschriftete Statuen von Privatpersonen, Königen und Göttern behandelt, ist in der Endredaktion. Im letzten Jahr lag der Fokus auf der Objektgruppe der Uschebtis, der sog. Dienerfigürchen, die als Ersatzkörper für die Verstorbenen im Jenseits Arbeit verrichteten. Alle 382 Figuren wurden neu dokumentiert und bearbeitet. Als dritte Textträgergruppe standen 30 hieratisch beschriftete Ostraka (Ton- und Steinscherben) sowie Gefäßaufschriften im Vordergrund. Detaillierte Recherchen des Inhalts und zur Provenienz der Ostraka ergaben, dass diese aus dem Raum Theben-West, dem heutigen Luxor, insbesondere aus der Siedlung Deir el-Medineh stammen, wo die Arbeiter und Handwerker gelebt haben, die für den Bau der Königsgräber im Tal der Könige verantwortlich waren.

Neue Dokumentationsmethoden

Um die zum Teil schlecht erhaltenen Texte auf den Objekten besser lesbar zu machen, wurden im letzten Jahr verschiedene Methoden eingesetzt. Neben der klassischen Fotografie wurden bei ausgewählten Objekten Multispektralaufnahmen sowie hochauflösende 3D-Scans angefertigt, die die Lesbarkeit deutlich verbesserten. Verblasste Inschriften und Zeichnungen, die mit roter und schwarzer Farbe verfasst wurden, konnten unter Einsatz der Software DStretch um ein vielfaches verbessert werden. Zeichnungen und Inschriften auf Gegenständen aus Holz wurden mithilfe von Infrarotlicht herausgearbeitet. Daneben kamen auch UV-Licht sowie grüne Lampen zum Einsatz. Letztere ermöglichen es, stark verblasste Farbpigmente von Ägyptisch-Blau fluoreszierend zu visualisieren. Schließlich wurden fragmentarische Statuen anhand von 3D-Modellen virtuell rekonstruiert.

Radjedef-Projekt

Das SMÄK verfügt über ca. 40 Bruchstücke von mehreren Statuen des Königs Radjedef (Altes Reich, 4. Dynastie, um ca. 2580 v. Chr.). Weitere Statuenfragmente befinden sich heute im Ägyptischen Museum Kairo, am Institut français d'archéologie orientale in Kairo sowie im Louvre in Paris. Das Projekt „The statue fragments of King Radjedef. Digital reconstruction and virtual presentation“ setzt gezielt moderne Methoden wie Steiflichtscan und virtuelle Modelle ein, um einen für die Ägyptologie und die Kunstgeschichte besonders wertvollen Objektbestand, der über diverse Standorte verteilt ist, digital zu erfassen, nach Möglichkeit zu rekonstruieren und zu rekontextualisieren. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Archäologischen Department der Universität Leuven durchgeführt und soll in einer Publikation sowie - in Abhängigkeit von den Ergebnissen - in eine reale oder virtuelle Ausstellung münden.

Geplante Projekte und Kooperationen

Die Übersetzung von Gefäßaufschriften im Rahmen des Inschriftenprojektes wird in diesem Jahr durch naturwissenschaftliche Untersuchungen erweitert. Die Aufschriften nennen u.a. den Inhalt, wie eine bisher unbekannte „Heilpflanze des Ostens“. Geplant sind Beprobungen der Gefäße, um Inhalte bestimmen zu können.

Seit September 2022 ist das SMÄK Kooperationspartner für das neue Projekt „Herodots Ägypten und die Altertumswissenschaften: Eine fächerübergreifende digitale Lehr- und Lernplattform“, das von der Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn geleitet wird. Das Herodot-Projekt wird von der Exzellenzuniversität Bonn im Strategiefonds Studium und Lehre in der Programmlinie „Zukunftsorientierte Lehre“ und der Projektklinie „vielfältig.nachhaltig.digital – 2021“ seit September 2021 bis August 2024 gefördert.

Im vergangenen Jahr konnte das Institut für Ägyptologie und Koptologie, LMU München, gemeinsam mit dem Department of Middle Eastern Languages and Cultures, UC Berkley/Kalifornien und in Kooperation mit dem SMÄK Drittmittel für einen wissenschaftlichen Austausch in der Förderlinie LMU-UCB Research in the Humanities einwerben. Ein auf mehrere Jahre angelegtes Sarg-Projekt sieht vor, die Bestände des SMÄK dreidimensional zu erfassen und auf einer online-Plattform mit Textannotationen zu publizieren. Das Vorhaben gilt als Pilotprojekt zwischen Ägyptologie und Digital Heritage Studies an der LMU und dem SMÄK.